Mitteilungen

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal

= Journal forestier suisse

Band (Jahr): 74 (1923)

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Voranschlag 1922/23 Fr.	Rechnung 1922/23 Fr.					Voranschlag 1923/24 Fr.
	C. Reise	ionds des	Schweiz	erischen .	Forstverein	ıß
		I. @	činnah	men.		
545. —	574.60	Kapital-	und Ko	ntokorrei	itzinse .	. 600. —
		II.	Ausga	ben.		
545. —		An Stipe	endien			. 600. —
	574.60	Mehreinr	iahmen			
		Vermö	gensa	usmeis	3.	
Salbo am 1. Juli 1922						
Mehreinnahmen aus Betriebsrechnung 1922/23 574.60						
						3 11,082.85
Davon Fr. 10,000. — in Titeln bei der Basellandschaftlichen Hypothekensbank, Filiale Basel, deponiert.						
Fr. 1,082.85 auf Kontokorrentbüchlein.						
	8 9	Tite	lverzei	chnis.		
Fr. 1,000	$0 6^{-0}/0$			100	c. Eidgeno	ssenschaft vom
	,	42.17				. 84 785, rück-
		zahlbar a	m 5. Se	ptember	1923.	
,, 1,000	. — Oblig	ation der B	asellands	chaftliche	n Hypothek	enbank $5^{1}/4^{0}/0$,
		fest bis 1	. Novem	ber 1928	3.	
,, 1,000	$-6^{\circ}/_{\circ}$	Obligation	Freibur	gische El	ektrizitätsw	erfe Mr. 7485,
		rückzahlba				
,, 2,000						21, Mr. 2052/
~ ^ ^ ^				-		ruar 1932.
" 5,000	$5^{1}/2^{0}$					70 988, rück-
		zahlbar a	m 1. Se	ptember	1930.	
<u>Fr. 10,000. —</u>						
Basel, Juli 1923. Schweizerischer Forstverein:						

Mitteilungen.

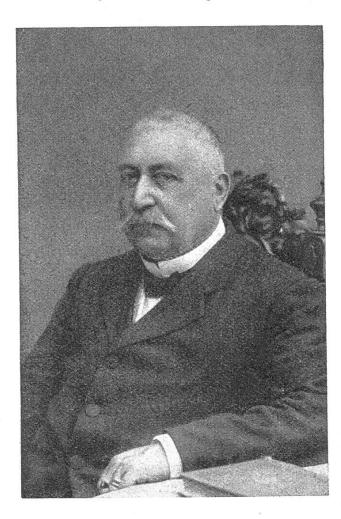
Der Raffier: J. Müller, Stadtoberförster.

& Rarl von Moos, Kreisoberförster.

Freitag den 13. Juli ist Kreisoberförster Karl von Moos an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene, geboren 1858, stammt aus dem bekannten Geschlechte der von Moos von Luzern. Er machte seine Studien in Luzern, Zug und am eidg. Polytechnikum in Zürich, praktizierte dann als Forstmann in Murten und im Greherzerbezirk. Im Kanton Freiburg

lernte er den Forstbetrieb des Flachlandes, sowie auch den Gebirgswald und seine Verfassung näher kennen.

In der Mitte der Achtzigerjahre in den Kanton Luzern zurückgekehrt, wurde von Moos Forstinspektor der großen Korporationswaldungen von Luzern. Hier versäumte er nicht, den entlegensten Winkel des sehr zerrissenen Geländes am Pilatus kennen zu lernen, um hierauf mit seinen Vorschlägen bezüglich Entwässerung, Bachverbau, Straßen- und Wegebau, Aufforstungen, Arrondierung der Waldungen vor seine Behörde zu treten.



Dank der Einsicht und dem Verständnis der Korporationsverwaltung kam manches Werk zur Ausführung, das nicht nur die Interessen der Korporation, sondern auch das Wohl der Allgemeinheit förderte.

In diese Zeit fällt auch die Gründung eines eigenen Hausstandes. Eine ausgezeichnete, wahrhaft edle Tochter, Fräulein Julia Nager von Luzern, wurde seine treue Lebensgefährtin; sie schenkte dem Gatten einen prächtigen Aranz von 13 lebensfrohen Kindern, die heute — mit Ausnahme von zwei hoffnungsvollen Söhnen, welche den Eltern im Tode vorausgegangen sind — sich alle in geachteten Stellungen befinden.

Besondere Verhältnisse führten dann dazu, daß Karl von Moos im Jahre 1897 den Forstdienst bei der Korporation Luzern quittierte und sich dem Staatsdienste als Kreisforstbeamter widmete. Er besorgte nacheinander die forstlichen Angelegenheiten im Lande Entlebuch und im Amte Luzern; zudem bewirtschaftete er den ausgedehnten Waldbesitz der Genossenschaft von Moos in den Gemeinden Schwarzenberg und Entlebuch. In ersterer Gemeinde leitete er die vom h. Bundesrate gesorderten Entwässerungs-, Verbauungs- und Aufforstungsarbeiten im Sammelgebiet des Kenggbaches und des Kümlig. An andern Orten forderte die Waldschlächterei den Eingriff und die Wachsamkeit des Kreissorstbeamten.

Der schöne Wald verrät wohl die gute Pflege, aber nicht die Dornen, die dem Forstbeamten erwachsen und auf den Weg gestreut werden. Herr Karl von Moos hat dem Staate treu und gewissenhaft gedient und vollauf die Judiläumsurkunde verdient, die ihm vom Departement der Staats-wirtschaft Luzern im Jahre 1922 zum 25jährigen Judiläum als Kreis-oberförster in sinniger Weise gewidmet wurde. Neben der forstlichen Tätig-teit hatte Herr Karl von Moos noch Zeit, sich als Mitglied eines Vinzentius-Vereinsvorstandes und in der Natursorschenden Gesellschaft als langjähriger Kechnungsführer erfolgreich zu betätigen. Im Militär wirkte er als Offizier bei der Genietruppe.

Damit haben wir in aller Kürze das Lebensbild dieses Forstmannes gezeichnet. Bewahren wir ihm ein gutes Andenken! R. I. P. Knüsel.

Schweizerischer Unterförstertag in Schaffhausen.

Der seit bald 25 Jahren bestehende Verband Schweizerischer Untersförster, dessen Mitgliederbestand heute 838 beträgt, hielt am 7. und 8. Juli, bei prächtigem Sommerwetter, in Schaffhausen seine Jahresversammlung ab, über deren Verlauf wir verschiedenen Mitteilungen folgendes entnehmen:

Am Samstag Mittag begrüßte der Zentralpräsident, W. Zahner (St. Gallen) die nahezu 200 Mann zählende Versammlung im Rüdensgarten, und Forstverwalter Kahm von Unterhallau, Präsident der Sektion Schaffhausen hieß die Pfleger des schweizerischen Waldes auf Schaffhauserboden herzlich willkommen.

Um 1 Uhr fuhren die Teilnehmer mit der Bahn nach Herblingen, um unter der Führung von Herrn Stadtforstmeister Gujer die Waldsteile Wegenbach, Solenberg und Reinhard zu besichtigen. Das ganze, der Forstverwaltung der Stadt Schaffhausen unterstellte Waldareal, besträgt 1377 ha, wovon 464 ha der Einwohners und 913 ha der Bürgersgemeinde gehören. Das besuchte Revier (Schaffhausen) ist 347 ha groß. Der Boden gehört dem Diluvium an und zählt zu den besten Waldböden des Kantons. Das Nadelholz herrscht hier vor. Bei der Bewirtschaftung wird ein großes Gewicht auf eine sorgfältige Vorratspslege gelegt und bei stark dezentralisierter Nutungsweise die natürliche Verjüngung sowohl

des Laub- als auch des Nadelholzes erreicht. Diese Wirtschaft erfordert ein engmaschiges Wegnetz, dessen Ausbau in diesem Waldteil der Voll- endung entgegengeht.

Den Abschluß der Exkursion bildete ein Gang durch den, in einem herrlichen Föhren- und Buchenaltholzbestand gelegenen Waldfriedhof, einer reizenden Anlage, deren Erhaltung sich die Stadtbehörde sehr angelegen sein läßt.

Der Sonntagmorgen wurde der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Hohssungen auf der Enge gewidmet, wo Forstmeister Steinegger, der langjährige Präsident des Verschönerungsvereins der Stadt Schaffhausen, interessante Mitteilungen über die Entstehung dieser Promenade und insbesondere über die aus einer häßlichen Riesgrube hervorgegangene "Neheranlage" machte.

Um 10 Uhr eröffnete Präsident Zahner in dem gegenüber dem tosenden Rheinfall gelegenen Hotel Bellevue die Hauptversammlung. Der geschäftliche Teil war rasch erledigt. Die Versammlung gedachte ehrend des verstorbenen Obersorstinspektors Decoppet und hörte ein Reserat von Forstmeister Rhyn (Neukirch) über "Forstliche Produktionssteigerung" an. Der Reserent erklärte die verschiedenen Maßnahmen, welche zur Vergrößerung der Einnahmen und zur Verkleinerung der Ausgaben dienen können und legte besonderes Gewicht auf die Vervollkommnung der Arbeitsmethoden und Arbeitsgeräte, wobei die Reviersörster, vermöge ihrer Stellung und Ersahrung, am ehesten in der Lage sind, zwecknäßige Verbesserungen zu beurteilen und durchzusühren.

Beim Mittagsbankett verdankte Forstmeister Bär die Einladung an die Behörden und Gäste der Stadt und des Kantons Schafshausen und schilderte in markigen Worten die hohen Ziele des Forstmannes.

Oberförster Felber, Adjunkt des Eidgenössischen Oberforstinspektorates, überbrachte den Gruß des neuen Oberforstinspektors und pries die vorzügliche Waldwirtschaft Schaffhausens. Nach einigen, mit Gesang und Vorträgen gewürzten Stunden, zerstreuten sich die Teilnehmer wieder in alle Gaue des Schweizerlandes.

Was nahmen die Gäste als bleibenden Eindruck von Schaffhausen mit? Das Bild eines wohlorganisierten, hochentwickelten Forstbetriebes im Staats- und Gemeindewald und eines harmonischen Zusammenwirkens des obern und untern Personals. Die Frage: Oberförster oder Unterförster ist in Schaffhausen gegenstandslos. Ein gut ausgewähltes, gut ausgebildetes und mit wenigen Ausnahmen auch gut bezahltes Reviersförsterpersonal erfüllt auß beste die Funktionen, die ihm naturgemäß zukommen und strengt sich, Hand in Hand mit dem obern Personal, auß äußerste an, um die Produktion und die Schönheit des Waldes beständig zu verbessern.

über den Spätfroft,

welcher Mitte Mai dieses Jahres in Feld und Wald so großen Schaden angerichtet hat, macht uns ein st. gallischer Kollege folgende interessante Mitteilung:

Anfangs Mai belaubten sich, zufolge schöner, warmer Witterung, die Buchen rasch bis zu 1400 m hinauf. Am 12. Mai trat dann kühle Witterung mit Schneefall auf den Höhen ein. Am 16. Mai schneite es bis auf 1250 m herunter, während es weiter unten regnete. Ein Frost in der solgenden Nacht verwandelte den an dem zarten Buchenlaub haftenden Schnee in Eis und zerstörte in der Zone von 1250—1400 m das Laub vollständig. Unterhalb dieser Zone konnte der Regen abtropfen, das Laub war daher trockener, widerstandsfähiger und blieb unversehrt. Oberhalb der Zone aber hatten die Buchen noch nicht getrieben und litten daher vom Frost nicht.

Nach einigen Wochen zeigte sich nun das interessante Bild eines hochrot gefärbten, scharf begrenzten Waldstreisens mitten im satten Grün des unbeschädigt gebliebenen Buchenwaldes. Diese Erscheinung war besonders deutlich am Schäniserberg und in den sog. Buchstuden am Mattstock ob Amden zu beobachten.

Durch diese Schädigung werden die Buchen nicht eingehen, hingegen wird ein wesentlicher Zuwachsverlust eintreten. Adventiv- und neugebildete Knospen werden austreiben, sodaß bis zum Herbst voraussichtlich wieder eine leichte Begrünung eintreten wird.

Forstliche Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. Am 10. Februar 1923 verstarb 79jährig in Gießen, wo er von 1887—1917 als Professor gewirkt hatte, ein Mann, dem die Forstwissenschaft außerordentlich viel zu verdanken hat: Dr. Karl Wimmen auer. Wimmenauer hat sich fast auf allen Gebieten der forstlichen Betriebslehre betätigt, worüber sehr zahlreiche Veröffentlichungen in der "Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung" Zeugnis ablegen. Insbesondere beschäftigte ihn das forstliche Versuchswesen. Als Leiter der hessischen sorstlichen Versuchsanstalt gab er Ertragstafeln sür die Vuche (1893), die Siche (1900) und die Ssche (1919), sowie auch für die Föhre im Lichtwuchsbetriebe (1919) heraus.

In den beiden letzten Jahrzehnten widmete sich Wimmenauer hauptsfächlich der Redaktion der "Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung". Ihm ist es zu verdanken, daß diese älteste deutsche Forstzeitschrift auch unter den schwierigen Verhältnissen während des Krieges erscheinen konnte. K.